

DIE BLEIBENDE PRÄGUNG, DIE EINEN WERTVOLLEN TEIL DER EIGENEN GEISTIGEN ERFAHRUNGEN AUSMACHT

von

Jan Erhardt Jensen

Wenn man von den persönlichen Erfahrungen redet, die im Bewusstsein eines jeden Menschen liegen, muss man sich darüber im klaren sein, dass Erfahrungen dieser Art nicht nur aus Wissen bestehen, das einem unmittelbar zur Verfügung steht, sondern auch aus der geistigen Prägung, die den eigenen Gedanken und Willensregungen bei der Stellungnahme zu allen Problemen zugeführt wird, denen diese beiden Kräfte zu einem früheren Zeitpunkt ausgesetzt waren ¹⁾. Eine Prägung, die sich in Form bestimmter Gefühle geltend macht, die als Anregungen zu merken sind, bestimmte Gedanken zu denken und bestimmte Beschlüsse zu treffen, und bei der diese Prägung demnach zu einem Abdruck in geistiger Gestalt wird. Zu einem Abdruck, der sich bei dem Prozess, in dem die beiden Kräfte mit den positiven und negativen Möglichkeiten gearbeitet haben, vor denen sie früher gestanden haben, schrittweise auf unsere Gedanken und unseren Willen abzeichnet hat.

1) Die Gedanken und Willensregungen sind zwei geistige Kräfte, die sich im geistigen Gehirn der Seele befinden und uns unser Bewusstseinsleben mit allen seinen intellektuellen Möglichkeiten geben, die uns von den Tieren unterscheiden.

Der Aufbau oder die Konsolidierung des geistigen Abdrucks ist somit dadurch bestimmt, womit sich die Gedanken und der Wille beschäftigen, wobei die Arbeit mit den Möglichkeiten des Lichts mit seinen positiven, konstruktiven Zielen eine positive Prägung hinterlässt und wohingegen eine negative, destruktive Arbeit mit den Möglichkeiten der Finsternis eine negative Prägung auf Gedanken und Willen hinterlässt. Es ist somit wichtig, sich vor Augen zu führen, dass die eigenen Gedanken und Willensregungen nicht unbeeinflusst dadurch sind, womit man zu arbeiten gewählt hat, da Gedanken und Willen durch die gewählte Form der Aktivität unabdingbar mit einer geistigen Prägung versehen werden, die im Nachfolgenden einen Einfluss auf die Weise hat, in der die eigenen Gedanken und Willensregungen zu denken und zu handeln geneigt sind.

Wenn die Gedanken und Willensregungen eines Menschen durch positive Abdrücke geprägt sind, führt dies demnach dazu, dass sich die Gedanken und Willensregungen des Betreffenden dazu angeregt fühlen, die gewohnten Problemstellungen auf eine positive Weise zu lösen – wohingegen negative Abdrücke zum Gegenteil führen – nämlich dass die Gedanken und Willensregungen des Betreffenden sich dazu angeregt fühlen, die gleichen Problemstellungen zu lösen, aber auf eine negative Weise. Die Art und Größe der aktuellen Abdrücke hat somit eine vergleichbare Bedeutung dafür, wie ein Mensch sich gegenüber dem Wissen verhält, dem er gegenübergestellt wird. Ein Gedanke und Wille mit positiver Prägung wird somit offener und stärker motiviert gegenüber einem positiven Wissen sein als ein Gedanke und Wille mit negativer Prägung, der umgekehrt offener und stärker motiviert sein wird, mit einem negativen Wissen zu arbeiten. Man kann demnach von einer allgemeinen Tendenz reden, die sich mit zunehmender Stärke bemerkbar macht, je stärker die aktuelle Prägung ist.

Wenn man die Bedeutung dieser Zusammenhänge eingesehen und erkannt hat, ist es ebenso natürlich, dass man offen gegenüber der folgenden wichtigen Frage ist: Wie kann ich eine noch größere positive Prägung meiner Gedanken und Willensregungen aufbauen, so dass ich zukünftig geneigt bin, die vorliegenden Probleme auf noch bessere Weise zu lösen – und wie kann ich mich von einer negativen Prägung befreien, die sich meine Gedanken und Willensregungen durch negatives Denken und Handeln angeeignet haben, und von denen ich deutlich sehen kann, dass sie mir und meiner Umgebung Probleme bereiten?

Um eine stärkere positive Prägung der eigenen Gedanken und Willensregungen aufbauen zu können, ist es erforderlich, dass man bewusst und zielstrebig daran arbeitet, seine Gedanken und Willensregungen in eine positivere Richtung zu lenken. Hierbei ist es wichtig zu verstehen, dass es für den Aufbau einer größeren positiven Prägung nicht ausreicht, dass man diese Zusammenhänge versteht, sondern dass Gedanken und Willen sich auch daran gewöhnen müssen, mit den positiven Gedanken und Beschlüssen zu arbeiten, so dass dies zu einem ganz natürlichen Teil des persönlichen Ichs wird. Eine Arbeit, die Gedanken und Wille so viele Male wiederholen müssen, dass die betreffende Arbeitsform so ausreichend eingearbeitet wird, dass sie sich auch in Zukunft durchsetzen kann. Eine Form des Selbsttrainings, so dass diese positive Art des Denkens und Handelns zu einer Eigenschaft wird, die durch die eigenen Gedanken und Willensregungen nicht nur als etwas Wertvolles empfunden wird, sondern auch als eine ganz selbstverständliche Wahl. Etwas, was auf Wiederholungen angewiesen ist und seine Zeit erfordert, da es häufig mit Überwindung verbunden ist, sich mit neuen Gedanken und neuen Beschlüssen zu beschäftigen, die sich von dem Gewohnten unterscheiden, wobei dies mit

einer gewissen Trägheit oder Gleichgültigkeit beheftet sein kann, die von den Gedanken und Willensregungen überwunden werden müssen – besonders wenn Gedanken und Wille schon vorher durch negative Abdrücke gezeichnet sind.

Genauso wie es für das Erlernen körperlicher Fähigkeiten erforderlich ist, dass man die gleichen körperlichen Handlungen oder Übungen viele Male wiederholt, bevor der eigene Körper sich daran gewöhnen kann, das Gewünschte ausreichend sicher und routiniert zu erbringen, so dass man ganz zufrieden ist – erfordert auch die Aneignung der geistigen Fähigkeiten eine häufige Wiederholung. Hier kann man das Lösen der vorliegenden Problemstellungen als notwendige Übungen begreifen, die erforderlich sind, um zu lernen, die positiven Gedanken und Beschlüsse so zu meistern, dass Gedanken und Wille eine stärkere und fundiertere Prägung erzielen, die in der Lage ist, sich durchzusetzen – und bei der sich häufig neue positive und noch bessere Möglichkeiten zeigen werden.

Um eine negative Prägung von Gedanken und Willensregungen zu bekämpfen und unwirksam zu machen, die demnach darauf zurückgeht, dass die eigenen Gedanken und Willensregungen früher eine negative Arbeit mit den Möglichkeiten der Finsternis ausgeführt haben, ist ein bewusster Einsatz erforderlich, der ohne weiteres von längerer Dauer sein kann. Ein Einsatz, bei dem man das Negative nicht nur als etwas versteht, dem die positiven, zukunftsfähigen Lösungen fehlen, sondern bei dem man – ausgehend von seinem eigenen Wunsch – seine Gedanken und Willensregungen auch dazu zwingt, die negativen Möglichkeiten aus echter Erkenntnis für deren mangelnde Qualität zurückzuweisen, und wo man stattdessen – aus eigenem freien Willen – sich für die Verwendung der positiven Möglichkeiten entscheidet, als eine Alternative, deren Wert man begriffen hat. Etwas, was häufig mit einem notwendigen Bereuen darüber verbunden ist, dass man auf die negativen Möglichkeiten hereingefallen ist, mit einem Wunsch nach einer anderen Lebensform. Auch hier kann man von einer Trägheit reden, die zu überwinden ist und bei der die Zurückweisung der negativen Möglichkeiten häufig viele Male wiederholt werden muss, bevor die negative Prägung vollständig aufgelöst ist. Eine Arbeit, die eine Voraussetzung dafür darstellt, dass die negativen Vorstellungen und Handlungen, die früher mit der negativen Prägung verbunden waren, ihre Anziehungskraft auf Gedanken und Willen ganz verlieren.

Wenn man eine negative Prägung von Gedanken und Willen überwindet und auflöst, die einem selbst (und häufig auch anderen) früher Probleme bereitet hat, führt dieser persönliche Sieg dazu, dass stattdessen eine alternative Prägung von Gedanken und Willen gebildet wird. Eine Prägung,

die im Nachfolgenden die persönliche Meinung darüber beeinflussen wird, was man überwunden hat, so dass man von einer erkämpften Meinungsänderung reden kann, die im Laufe der Zeit schrittweise markanter wird, während diese Prägung mit neuen und noch sicheren Rückweisungen der negativen Möglichkeiten, die man früher schon erfolgreich besiegt hat, konsolidiert wird. Eine bleibende Prägung der persönlichen Gedanken und Willensregungen, die kein anderer für einen bilden kann 2), und die nur erzielt werden kann, wenn man aus seinem eigenen freien Willen die Probleme überwindet, die man nur schwer lösen kann, wobei dies auf eine positive, konstruktive Weise erfolgen muss, die auf andere Menschen und auf einen selbst Rücksicht nimmt.

2) Es ist Gottes Wille, dass man sich selbst diese Prägung erkämpfen muss, damit die vielen individuellen Persönlichkeiten entstehen, die Gott gewünscht hat, als Er selbst seine geistigen Kinder schuf

Die bleibende Prägung hat somit große Bedeutung für die eigene Wahl und die eigene Fähigkeit, Probleme auf eine Weise zu lösen, die zukunftsfähig ist, wobei die Prägungen das Denken dazu anregen, konstruktive Gedanken hervorzubringen, die positive Lösungsmöglichkeiten beinhalten, genauso wie die bleibende Prägung den Willen anregt, diese Gedanken in Form von Beschlüssen zu unterstützen, mit denen die positiven Lösungsvorschläge, die als Ergebnis des Denkens hervorgegangen sind, umgesetzt werden. Eine konstruktive geistige Aktivität, die von der bleibenden Prägung angeregt wird und die eine Seelenruhe und einen Seelenfrieden mit sich bringt - im Gegensatz zu einer negativen Prägung, deren Anregung von Gedanken und Willensregungen zu Problemen, Leiden und letzten Endes zu einem so starken Bedauern führt, dass dies den Anfang ankündigt zu einer Auseinandersetzung mit der negativen Prägung und deren Auflösung 3).

3) Da die negative Prägung früher oder später ein so starkes Bedauern und Bereuen auslösen wird, dass sie aufgelöst wird, ist diese Prägung demnach nur von vorübergehender Dauer, auch wenn die Auflösung vielleicht nicht in dieser, sondern erst in einer späteren Inkarnation erfolgen sollte.

Im Hinblick auf das Wissen, das die Gedanken und Willensregungen in früheren Inkarnationen gewonnen haben und das zur damaligen Zeit während des Aufbaus der Prägung, die zu diesem Zeitpunkt entstanden ist, für die Gedanken und Willensregungen frei zugänglich war, ist dieses Wissen nicht verloren gegangen. Dieses vor der derzeitigen Inkarnation erworbene Wissen ist somit immer noch im geistigen Gedächtnis im Gehirn der Seele vorhanden, allerdings auf eine solche Weise, dass es für

die Gedanken und Willensregungen in den nachfolgenden Inkarnationen nicht zugänglich ist 4). Dieses vor der derzeitigen Inkarnation erworbene Wissen wird demnach erst zugänglich, wenn die Seele nach dem Tod in ihre heimatliche Sphäre zurückgekehrt ist 5). Während der Inkarnation haben Gedanken und Willensregungen somit lediglich die Möglichkeit, sich auf das Wissen zu stützen, das während des derzeitigen Erdenlebens gewonnen wurde; allerdings können Gedanken und Willen sich ganz auf denjenigen Teil der bleibenden Prägung stützen, der vor der jetzigen Inkarnation gebildet wurde und der sich in Form einer spürbaren Intuition bemerkbar macht. Einer Intuition, die durch nützliche Gefühle zum Ausdruck kommt, die weiterhin zur Verwendung der Art von positiven Lösungen anregen, wie sie Gedanken und Willen früher geschätzt und anzuwenden gelernt haben 6).

- 4) Für einige Menschen trifft allerdings zu, dass ihre Gedanken und Willensregungen Zugang zu Teilen des Wissens in ihrer geistigen Erinnerung haben, das aus der Zeit vor ihrer aktuellen Inkarnation stammt, so dass sie sich an Dinge aus einem oder mehreren ihrer früheren Erdenleben erinnern können. Diese Fälle treten aber nur sehr selten auf.
- 5) Das heißt, wenn die Selbstprüfung über das abgeschlossene Erdenleben abgeschlossen ist.
- 6) Intuition ist demnach eine bekannte Art des Denkens und Handelns, welche die Gedanken und Willensregungen vor der aktuellen Inkarnation angesammelt oder sich angeeignet haben, wo sich aber Gedanken und Willen nicht länger auf das Wissen stützen können, das mit dieser Aneignung verbunden war. In der geistigen Welt, in der Gedanken und Wille vollen Zugang zu all dem Wissen haben, das mit dieser Aneignung verbunden war, ist nicht länger die Rede von Intuition, weil Gedanken und Wille mit genau dem Wissen, das dem zugrunde liegt, was in früheren Inkarnationen erworben wurde, ohne Schwierigkeiten ihre Art des Denkens und Handelns begründen können.

In jeder neuen Inkarnation wird die bleibende Prägung demnach einer echten Prüfung unterzogen, wobei das Wissen, das in dem betreffenden Erdenleben zur Verfügung steht, hinsichtlich Größe und Qualität sehr verschieden sein kann, wo man von einer Kraftprobe zwischen dem, was das zugängliche Wissen suggeriert, und dem, wozu Gedanken und Willen durch die bleibende Prägung angeregt werden, sprechen kann.

Im Laufe der langen Inkarnationsreihe werden immer wieder Fälle auftreten, in denen eine negative, zeitlich begrenzte Prägung von Gedanken und Willen versucht, sich der bleibenden Prägung zu bemächtigen, Fälle, in denen die negative Prägung Gedanken und Willen dazu anregt, negative Meinungen mit demjenigen negativen, unwahren Wissen zu verteidigen, das den Gedanken und Willensregungen bekannt ist – während die bleibende Prägung Gedanken und Willen dazu anregt, eine positive Meinung zu verteidigen, indem sie sich umgekehrt auf ein positives, wahres Wissen stützt, und in dem das Kräfteverhältnis zwischen den beiden Prägungen sich auf eine Weise bemerkbar macht, die entscheidend dafür ist, welche Prägung gewinnt und wozu sich die Seele entschließt.

Wenn man auf der Erde lebt, ist es bezüglich der einem zur Verfügung stehenden Einsicht bzw. des Wissens demnach die gesamte Prägung, negativer und positiver Art, die über die eigenen bewussten Handlungen oder die unmittelbare Reaktion entscheidet. Hier kann ein umfassendes Wissen, das schließlich auch wahr ist, einen sehr großen Einfluss haben; wohingegen ein geringes Wissen, das zudem noch unwahr ist, ein bedeutendes Handikap darstellen kann, welches es manchen Menschen schwer oder gar unmöglich macht, bestimmte Probleme zu überwinden. Für den Fall, dass das zugängliche Wissen gering und unwahr ist, ist häufig eine starke bleibende Prägung in Form einer sicheren, in eine positive Richtung weisenden Intuition erforderlich, um die Unwahrheiten durchschauen und abweisen zu können, die andere Menschen verkünden – besonders wenn diese sehr bewusst und mit großem Sachverstand versuchen, die Wahrheit zu verdrehen. Wenn man soweit gelangt ist, dass man über eine starke positive Intuition verfügt, wird diese darauf hinweisen, dass das, was gerade behauptet wird, auf Dauer nicht wahr und zukunftsfähig sein kann, wobei es entscheidend für den eigenen Fortschritt ist, dass man nicht der Versuchung erliegt, die positive, spürbare Intuition zu missachten.

In diesem Licht gesehen, wird somit die bleibende Prägung von Gedanken und Willen etwas sehr Wertvolles, das somit durch die vielen Inkarnationen mittels eines bewussten Einsatzes erhöht wird, und wo die Aneignung eines wahren Wissens, auf das sich die bleibende Prägung stützen kann, der Seele die beste Entscheidungsgrundlage gibt. Die Aneignung einer starken bleibenden Prägung wird somit erzielt, indem eine Vielzahl von Problemen auf positive, konstruktive Weise gelöst wird, so dass sich eine große geistige Erfahrung einstellt, die es in den nachfolgenden Inkarnationen leichter werden lässt, die negativen Einflüsse kraft einer wachsenden Intuition zurückzuweisen, die versucht, einen auf die richtige Spur zu bringen.

Wenn die lange Inkarnationsreihe abgeschlossen ist, was bedeutet, dass die persönliche Entwicklung zu Ende geführt wurde, wird die bleibende Prägung einen sehr wichtigen Teil der erzielten Erfahrungen ausmachen, zusammen mit dem gesamten Wissen, das in der geistigen Erinnerung vorhanden ist und das durch die vielen Inkarnationen dazu beigetragen hat, die bleibende Prägung aufzubauen. In diesem Zustand, in dem der Geist nicht länger an neue Menschenleiber gebunden werden muss und wo Gedanken und Willen den vollen Zugang zu einem wesentlich größeren Wissen haben als dem, das Gedanken und Willen während des einzelnen Erdenlebens zur Verfügung stand, ist die geistige Persönlichkeit daher auch wesentlich größer als die einzelnen irdischen Persönlichkeiten, mit denen der Betreffende in seinen verschiedenen Erdenleben hervortrat.

Die lange Entwicklung in der irdischen Welt dient somit dem Zweck, dass Gedanke und Wille sich eine bleibende Prägung aneignen müssen, die zusammen mit allem gewonnenen Wissen eine bleibende Meinung ausmacht. Eine Meinung, welche die positiven Möglichkeiten des Lichts schätzt, sich aber gleichzeitig auch effektiv gegenüber alle negativen Möglichkeiten gewendet hat, die der Finsternis innewohnen und die dann ihre Anziehung auf Gedanken und Willen ganz verloren haben.